05EUS2012000018 Westdt. Beobachter 1934
Faktor 20,5
Sa.

Sozialer Machtkampf in Belgien?

(Von unserm Vertreter)

Brüssel, 30. August.

Die Lohnforderungsaktion der belgischen Gewerkschaften, über die wir Ende vergangenen Monats berichtet haben, war schon lange erwartet worden. In der Commission Nationale Mixte der Minen war bereits die Forderung erhoben worden, durch eine Neuregelung der Lohnbewertung eine zeitgemäßere Entlohnung herzustellen. Die Vertreter der Industriearbeiter Gewerkschaften hatten diese Forderung abgelehnt. Die Schlichter aus einem Schiedsverfahren vor, wenn Vereinbarung über eine Neuregelung von Lohn-Tarifen zwischen Bergbau- und Hüttenindustrie und den Gewerkschaften nicht zustande kommen sollte. Das Vermittlungsverfahren ist bereits eingeleitet. Die Schlichter haben ihren Vorschlag vorgelegt. Die Vertreter der Industriearbeiter Gewerkschaften hatten diese Forderung abgelehnt. Die Schlichter aus einem Schiedsverfahren vor, wenn Vereinbarung über eine Neuregelung der Lohn-Tarife zwischen Bergbau- und Hüttenindustrie und den Gewerkschaften nicht zustande kommen sollte. Das Vermittlungsverfahren ist bereits eingeleitet. Die Schlichter haben ihren Vorschlag vorgelegt. Die Vertreter der Industriearbeiter Gewerkschaften haben bereits erklärt, daß sie diesen Vorschlag ablehnen. Die Vertreter der Bergbau- und Hüttenindustrie haben bereits erklärt, daß sie diesen Vorschlag annehmen wollen. Die Gewerkschaften haben bereits angekündigt, daß sie, falls der Vorschlag der Schlichter nicht angenommen wird, den Generalstreik ausrufen werden. Die Bergbau- und Hüttenindustrie hat bereits erklärt, daß sie diesen Streik nicht hinnehmen können. Die Regierung hat bereits erklärt, daß sie den Streik nicht hinnehmen können. In Belgien ist der Streik ein politisches Mittel. Die Regierung hat bereits erklärt, daß sie den Streik nicht hinnehmen können

05EUS2012000018 Westdt. Beobachter 1934
Faktor 20,5
Sa.

Trinkt deutschen Wein!

Zum 1. und 2. September 1934.

Je mehr unser Volk empfindlicher wird für gemeinsame Notwendigkeiten, je stärker es hinweinkommt in die unserem Volke von der Natur gesteckten Grenzen, desto häufiger kommen sich unter Volk um diese natürlichen Grenzen die Hindernisse, und lernt langsam aber beständig unreife deutsche Werte wieder kennen und schätzen.

Gerade in diesen Wochen eiten, Kraft durch Freude leistend, zahlreiche Volksgenossen an Deutschlands sagen- und burgenreichem Strom, durchwandern die sehenswürdigen Seitentäler des „Vater Rhein" und schauen die Kunstgrüfl, mit welcher ihre Gastgeber deutsche Reben hegen und pflegen.

Unzählige Weinbauern, Gartenarbeiter und -arbeiterinnen rüsten sich heute zu neuerlicher Ernte. Und mit der Fülle des Segens offenbaren sie alle die Sorge um einen erträglichen Ertrag.

Zahlreiche Reben die mit deutscher Weinverzeugung in Verbindung stehen, denen Industriezweige, die den Weg vom Fuß über die Flasche bis zum Glas säumen.

Am 1. und 2. September hält die Reichsfachschaftsgemeinschaft „Landwirtschaft" der DAF. gemeinsam mit der Reichsfachgemeinschaft „Nährung und Genuß", der NS.-Hago und dem Wahrmirtschaftsfachtagung unter Mitwirkung unserer Reichsnährstand es für geboten,

das deutsche Volk auf seinen heute schon Wein aufmerksam zu machen.

An diesen Weintagen hat das deutsche Volk Gelegenheit, im weitesten Umfange die Erzeugnisse unseres deutschen Weinbaues kennenzulernen. Die Bauern des Rheinal, der Mosel, des Neckars, der Saar — mit wollen auch nicht unter heimstehen, im Rahmen begriffenen Weinbaugebiet an der Unstrut vergessen — werden um uns. Die deutschen Weinbäuerlein weitestern, unserer Weinen zu leben und unter Herz, aufzuschließen in Dankbarkeit und Fröhlichkeit, auch das Schicksal unter Sonn hin mürdig hielt, das Wehtbeck Frucht zur Reife zu bringen.

Wie heute ein ganzes Volk berufen ist, zeitzunehmen an allen Gütern seines Fleißes, so soll auch jeder von uns an diesen Weintagen die Gewißheit erhalten, daß deutscher Wein wert ist, von seinem Volk getrunken zu werden.

Verwendung der deutschen Schrift.

Die Deutsche Reichspost ist von jetzt ab ermächtigt, die deutsche Schrift unter Bedingungen bei deutschen Worten zu benutzen und zu pflegen. Die nationalsozialistischen Staat hat, wie der Reichspostminister in einem Rundfunkvortrag sagte, diese Maßnahme erlassen. Die Bedeutung dieser Maßnahme erhellt daraus, daß die Schrift unter Jahrhunderten, ein nationalsozialistisches Gut, wieder zu Ehren gekommen ist. Die Deutsche Schrift erfreut sich der Bevölkerung, die in keinem der lateinischen Schrift ausschließlich und ausnahmsweise benutzt wird, zu führen u. a.: Schreiben in einer Sprache von ausländischen Worten, in Inseraten Gemälde an ausländische Firmen und Telegrammformulare, Verzeichnisse, die für das Ausland bestimmt sind, und Inseraten, Gemälde und Inseraten, Gemälde und Inseraten, Gemälde